

Zeitschrift: Eclogae Geologicae Helvetiae
Herausgeber: Schweizerische Geologische Gesellschaft
Band: 19 (1925-1926)
Heft: 1

Artikel: Der geologische Bau der östlichen Faulhorngruppe im Berner Oberland
Autor: Günzler-Seiffert, H.

Inhaltsverzeichnis

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-158409>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ECLOGÆ GEOLOGICÆ HELVETIÆ

Vol. XIX, N° 1. — Mars 1925.

Der geologische Bau der östlichen Faulhorngruppe im Berner Oberland.

Von H. GÜNZLER-SEIFFERT (Bern).

Mit 3 Tafeln (I—III).

Inhaltsverzeichnis.

Historisches Vorwort	2
Einleitung	6
I. Die Tektonik der E-Faulhorngruppe	10
A. Die Giessbach-Antiklinale (Falte 3)	14
B. Die Stegmatten-Antiklinale (Falte 4)	17
C. Die Hauptmalm-Antiklinale (Falte 5)	22
D. Die Scherzone	32
E. Der Reichenbach-Dogger (Falte 11)	39
F. Die Hauptdoggermasse	45
1. Die Faulhornfalten	45
2. Die Schwarzhornfalte (Falte 15)	51
3. Die Scheideggzone	56
G. Die Beziehungen der Hauptdoggermasse zum Malm der Scherzone	58
H. Zusammenfassung der Tektonik	61
II. Die Stratigraphie der E-Faulhorngruppe	67
A. Der Dogger	67
1. Der untere Dogger (Aalénien und Unteres Bajocien)	68
a) Die Aalénienschiefer	68
b) Der Eisensandstein	70
2. Der mittlere Dogger (Bajocien)	72
3. Der obere Dogger (Callovien)	75
B. Der Malm	76
1. Die Malmmergel	77
2. Die untere Wechsellagerung von Kalk und Mergeln (Argovien)	79
3. Der Malmkalk (Sequan-Tithon)	80
4. Die obere Wechsellagerung von Kalk und Mergeln (Obertithon-Untervalangien)	81
C. Die Kreide	84
Literaturverzeichnis	85

Tafeln.

- I. Geologische Kartenskizze der östlichen Faulhorngruppe.
- II. Profilserie durch die östliche Faulhorngruppe.
- III. Die Malmregion der östlichen Faulhorngruppe in 4 Profilen.

Historisches Vorwort.

Im Laufe der geologischen Alpendurchforschung wurde die E-Faulhorngruppe stiefmütterlich behandelt. Die erste wissenschaftliche Auswertung der altbekannten Oxfordfossilien vom Oltscheren-Grätli und aus den Steinbrüchen von Unter Heid bei Meiringen erfolgte 1839 durch B. STUDER (22)¹⁾. Er schloss aus ihnen auf das jurassische Alter des nördlichen Unterbaues der Faulhorngruppe (Falten 3—5 der nachfolgenden Abhandlung). Die dort auftretenden und nach S fallenden Malmkalke scheinen bei den berühmten Reichenbachfällen nur kurz unter den Aaretalboden einzutauchen und mit gleicher lithologischer Ausbildung in den Engelhörnern nach S wieder aufzusteigen. Der so vorgetäuschte einfache Bau lässt die gesamte mächtige Überlagerung als eine Muldenausfüllung erscheinen. Dadurch wurde Studer zur Annahme verführt, dass es sich in den fossilarmen, geschichteten Massen zwischen Faulhorn-Schwarzhorn im N und dem Oberländer Hochgebirgswall im S um Kreide und Tertiär handle. In seiner Meinung wurde er unterstützt durch Nummulitengesteine im N-Fuss der Engelhörner und Kreidefossilien, welche die französischen Forscher MARTINS und BRAVAIS (16, S. 176) in den NE-Hängen des Faulhorns gefunden haben wollten. (23; 24 II, S. 70). Als sich aber herausstellte, dass der „tertiäre“ Eisensandstein in der S-Abdachung der Gebirgsgruppe aus Dogger besteht, wurde die Tektonik rätselhaft. (26, S. 13). Heutzutage bleiben die trotzdem versuchten Deutungen unverständlich, besonders weil an dem Kreidealter der nördlich anschliessenden Faulhornsichten festgehalten wurde (25).

C. MOESCH, welcher als einziger Geologe die ganze Faulhorngruppe einer Bearbeitung unterzog, brachte 1877 die ersten modernen Angaben über ihre Stratigraphie (15). Seine deutlich ausgedrückte Überraschung, dass B. Studer den Faulhorndogger für Kreide genommen hatte, mutet aber merkwürdig an, wenn man die Verwirrung verfolgt, die Moesch anrichtete, als er den gleichen Dogger der östlichen Gebietsteile bei Meiringen für

¹⁾ Die Nummern weisen auf die im Literaturverzeichnis angeführten Werke, dahinterstehende Seitenzahlen oder Profilnummern auf die einschlägigen Stellen derselben.